

Inhalt

Danksagung	11
1. Einleitung	13
1.1 Thema und Erkenntnisinteresse	13
1.2 Aufbau und Argumentationsgang	16
2. Der normative Status des menschlichen Körpers in verschiedenen Theorien der Verteilungsgerechtigkeit	24
2.1 Das liberale Konzept der Self-Ownership	24
2.1.1 Der locus classicus: Locke	24
2.1.2 Nozicks Interpretation der Self-Ownership-These	29
2.1.3 Self-Ownership und das Autonomieprinzip	32
2.1.4 Self-Ownership als notwendige Bedingung zur Vermeidung der Sklaverei?	35
2.2. Die egalitaristische Herausforderung	38
2.2.1 (Strikt) egalitäre Theorien	38
2.2.2 „Left Libertarianism“	40
2.2.3 Folgt aus der Ablehnung der Self-Ownership-These eine Umverteilungspflicht von Organen?	44
2.2.4 Biologisch determinierter Widerwille gegen Zwangseingriffe in den Körper?	47
2.2.5 Fazit	49
3. Normative Erklärungsansätze des Verhältnisses von Körper und Person	51
3.1 Einleitung	51
3.2 Die Kantische Unterscheidung von (verfügbarer) Sache und (unverfügbarer) Person	52
3.3 Der menschliche Körper als Rechtssubjekt	59

3.4	Körperlichkeit in (medizin-)ethischen Persontheorien	62
3.4.1	Die Funktion des Personbegriffs in der Medizinethik	63
3.4.2	Freiheit und Selbstbewusstsein als bestimmende Faktoren des (neuzeitlichen) Personbegriffs	65
3.4.3	Das Auseinanderfallen der Begriffe Mensch und Person	67
3.4.4	Einflussreiche Persontheorien in der Medizinethik	69
3.4.5	Der normative Status des menschlichen Körpers in medizinethischen Persontheorien	73
3.5	Leib sein – Körper haben: Anthropologische und phänomenologische Überlegungen zum Verhältnis von Körper und Person	74
3.5.1	Der Doppelaspekt körperlich-leiblicher Existenz	76
3.5.2	Der Leib als Instanz des Wissens und des Könnens ...	82
3.5.3	Der Leib als Instanz interpersoneller Identifikation, Kommunikation und Anerkennung	85
3.5.4	Konsequenzen für medizinethische Fragestellungen ..	94
4.	Die „Ressource Mensch“: Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit	97
4.1	Der menschliche Körper zwischen Persönlichkeits- und Sachenrecht	97
4.1.1	Der menschliche Körper als Gesamtorganismus	98
4.1.2	Abgetrennte Körperteile und Körpersubstanzen	102
4.2	Die Veräußerung und Kommerzialisierung von Organen ...	109
4.2.1	Einleitung	109
4.2.2	Selbstschädigung und soziokulturelle Folgen	110
4.2.2.1	„Vergütete“ Organspende	114
4.2.2.2	Der Tausch zugunsten Dritter: Die Cross-Over- Spende	115
4.2.3	Deformierung der personalen Integrität	118
4.2.4	(Handlungs-)Autonomie	121
4.2.4.1	Allgemeine begriffliche Überlegungen	121
4.2.4.2	Subjektivistischer Autonomiebegriff	126
4.2.4.3	Prinzipiengeleiteter Autonomiebegriff	143

4.3 Die Verfügungsbefugnis über extrakorporale Spermien und Eizellen	153
4.3.1 Soziokulturelle und sozialpsychologische Konsequenzen	154
4.3.2 Instrumentalisierung der Eizellenspenderinnen	159
4.3.3 Handlungsautonomie	163
4.3.4 Gesundheitliche Schädigung	168
4.3.5 Moralisch signifikante Eigenschaften von Keimzellen	170
4.3.6 Fazit	174
4.4 Leihmutterschaft: Die Ver zwecklichung des Körpers als Gesamtorganismus	176
4.4.1 Leihmutterschaft: Dienstleistung oder Babyverkauf?	177
4.4.2 Leihmutterschaft zwischen Selbstbestimmung und Selbstverleugnung	181
4.4.3 Margaret Radins Theorie der Market-Inalienability	189
4.4.3.1 Personbegriff	191
4.4.3.2 „Incomplete Commodification“	195
4.4.3.3 Prostitution	197
4.4.3.4 Leihmutterschaft	199
4.4.3.5 Fazit	203
5. Grundlinien einer Ethik der Selbstverfügung	208
5.1 Die Leibhaftigkeit des menschlichen Körpers	208
5.1.1 Die unaufhebbare Bezogenheit von Körper und Leib	209
5.1.2 Leibliche Fähigkeiten	210
5.1.3 Leibliche Identifikation und Kommunikation	212
5.2 Die normative Relevanz der körperlichen Verfasstheit von und für Personen	215
5.2.1 Der menschliche Körper als Grundlage sozialer Regeln und Werte	215
5.2.2 Handlungsautonomie im Sinne der Erhaltung körperlicher Integrität	220
5.2.3 (Selbst-) Achtung der Person als Zweck an sich selbst	224

5.3	Konsequenzen für körperbezogene Praxisfelder	225
5.3.1	Die normative Signifikanz von reproduktiven Körpersubstanzen und Fähigkeiten	227
5.3.2	Reichweite und Grenzen legitimer Selbst- instrumentalisierung	229
5.3.3	Reichweite und Grenzen der Handlungsautonomie ..	235
5.3.4	Die Dichotomie von Spende und Verkauf: eine tragfähige normative Scheidelinie?	239
6.	Literatur	246